

ein, die staunen macht: So kann Lyrik zum "Bild", so kann Bildkunst zu Sprache werden.

In Buttenhausen, so beschreibt es das erste Gedicht, dessen Titel mit einem offenen "und" endet, standen einst Kirche und Synagoge in Nachbarschaft. Was diese Nachbarschaft bedeutete und vielleicht einmal wieder bedeuten kann, wird mit dieser Mappe der Präsenz-Galerie bewegend deutlich. Kohler spricht in einem Nachwort vom "Mahnmal der schuldig gebliebenen Nähe". Vom Mahnmal, das diese Mappe bietet, kann ein Blick in die Zukunft gehen.

C.P. Thiede

---

Carsten Peter Thiede (Hrsg.). *Christlicher Glaube und Literatur 2. Reinhold Schneider*. Wuppertal: R. Brockhaus, 1988. 102 S. DM 18,80.

---

Fragt man Literaturkenner nach der christlichen Literatur unseres Jahrhunderts, wird meistens der Name Reinhold Schneider genannt. Sein Name ist auch immer dann zu hören, wenn es in Diskussionen um die Existenzberechtigung der christlichen Literatur geht. Seine Bücher aber werden nur noch von wenigen gelesen und im Literaturbetrieb kaum wahrgenommen.

Carsten Peter Thiede versucht mit dem in der Reihe "Christlicher Glaube und Literatur" erschienenen zweiten Band zu einem neuen Interesse am Werk Reinhold Schneiders beizutragen. Die Gliederung des Bandes unterstützt diese Bemühung. Zunächst berichten Prominente über ihre persönliche Begegnung mit dem Dichter und seinem Werk. Johannes Rau zieht nach der intensiven Auseinandersetzung mit Leben und Werk Reinhold Schneiders für sich folgendes Fazit: "Dem vielbändigen Werk dieses Mannes muß man heute und morgen nicht bis ins letzte Detail und in allen Gedankenführungen zustimmen, aber abgetan darf und soll es für niemanden sein, der die Fragen nach Sinn und Gott und Geschichte auch nur annähernd so ernst nimmt wie dieser von Verzweiflung und Schmerz erfüllte Dichter" (S. 12).

Der EKD-Ratsvorsitzende Bischof Martin Kruse sieht in "Las Casas vor Karl V." einen "Schlüssel zum Versagen und zur Aufgabe der Kirche im Blick auf Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung und eine Bloßlegung der versklavenden Macht bestehender Verhältnisse" (S. 15).

Diese Äußerungen machen neugierig auf den zweiten Teil des Buches, der Untersuchungen zu einzelnen Aspekten des Werkes Reinhold Schneiders enthält. Pirmin Meier analysiert den Frieden als Grundmotiv

des Textes "Die silberne Ampel". Der Roman erzählt die Geschichte des portugiesischen Kronfeldherrn und Nationalhelden Nun' Alvarez Pereira, der in einer Zeit allgemeinen Verrates und Intrigantentums in der Schlacht von Aljubarrota (1385) sein Vaterland gegen den Zugriff des Erzfeindes Kastilien gerettet hat.

Reinhold Schneider selbst hat seinen Protagonisten wie folgt charakterisiert:

"...der Mann, der seinen König zur entscheidenden Schlacht zwingt; bei aller Sicherheit, was die Sendung angeht, und wohl gerade durch sie, ein Kind auf den grausigen Schlachtfeldern, an den Stätten des Lasters und der Korruption, ein Mann des Streites, der den Frieden im Herzen trägt; Feldherr, der seine Fahne niederlegt, sein Schwert aufhängt vor dem Altare, der den Armen die Suppe schöpft, die Alten im Hospital erfreut, die Kranken besucht, der zum unscheinbaren, kleinen gebückten Mönchlein wird auf den steilen Straßen und Treppen dieser Stadt; die vollkommene Einheit von Mission und Verzicht." (S. 41f)

Victor Hell beschreibt Reinhold Schneiders Überlegungen zum Tragischen, der Tragödie und dem Drama auch anhand persönlicher Äußerungen des Autors. Corneille kommt in Schneiders Ausführungen zur Tragödie eine Schlüsselrolle zu. Die dramatische Gestaltung des Todes sei auch bei Corneille Teil des Wesens der Tragödie. In der Nachkriegszeit setzte sich Schneider auch mit den Stücken von Jean Paul Sartre und Albert Camus auseinander.

Rolf Kühn gibt einen über die Behandlung von Einzelfragen hinausgehenden Überblick über die bisherige Reinhold-Schneider-Forschung und ihre unterschiedlichen Ansätze. Und nach soviel Seiten über ihn kommt schließlich auch der Dichter selbst mit seinem Text "Geschichten und Gewissen" aus dem Jahr 1950 zu Wort.

Die persönlichen und die theoretischen Abschnitte des Buches ergänzen sich zu einem Bild des Lebens und Werkes Reinhold Schneiders, dem eine nachhaltige Wirkung zu wünschen ist.

Joan Bleicher

---

Gisbert Kranz (Hrsg.). *inklings. Jahrbuch für Literatur und Ästhetik*. Lüdenscheid. Verlag H.-W. Stier, Band 6 (1987). 366 S. DM 78,-; Band 6 (1988). 265 S. DM 68,-.

---

Seit 1983 erscheint das Jahrbuch der Inklings-Gesellschaft, herausgegeben von dem Aachener Literaturwissenschaftler Gisbert Kranz in Zu-